



# MAGRAL AG

276. Ausgabe - Januar 2021 -

VERTRAULICHE INFORMATIONEN FÜR DIE LEITER DER KÄMMEREI

## Markets

Märkte - Meinungen - Konditionen

---

★ Die Kapitalmärkte in Europa, den USA und Japan weisen kaum mehr das Attribut „Markt“ auf. Kurz vor Jahresende hat die EZB weitere „Notfallkäufe“ von Wertpapieren, zusätzliche Liquiditätshilfen, gelockerte Vorschriften für EZB-fähige Sicherheiten und erweiterte SWAP-Fazilitäten angekündigt. So verlängert die EZB die Politik der Zinskurvenkontrolle. Dabei sind die monetären Bedingungen ohnehin so locker, wie noch nie in der Geschichte; die großen Notenbanken kaufen seit März 2020 im Durchschnitt alle 60 Minuten für € 1,3 Milliarden Wertpapiere. Damit betreiben die meisten Notenbanken die Verstaatlichung der Kapitalmärkte immer weiter voran mit dem Ziel, inflationär wirkende Staatsausgaben und unlimitierte Haushaltsdefizite zu unterstützen. Dabei tolerieren sie Kurs- und Preisblasen von Vermögenswerten, die dem Wirtschaftswachstum und geringer Arbeitslosigkeit untergeordnet werden. Nur eine der großen Notenbanken ist nicht gewillt, ihre Bilanz für Staatsausgaben und Staatsschulden zu opfern: Die chinesische Zentralbank. Durch diese Verstaatlichung der Kapitalmärkte wird den mit steigenden Staatsschulden verbundenen Risiken kein Preis mehr zugeordnet. Beispiele: Die Renditen 10-jähriger portugiesischer Anleihen liegen unter Null, sogar italienische Staatsanleihen „rentieren“ bis 5 Jahre Laufzeit negativ. Die Notenbanken sind damit faktisch Zins- = Preisfixierer. Bis Ende 2021 wird die EZB ca. 43 % aller deutschen Staatsanleihen und in ähnlicher Höhe die Staatsanleihen

von Italien, Frankreich etc. gekauft haben. Diese Käufe erhöhen die Liquidität im Markt weiter. Die Entwicklung der Zentralbankmenge im Euroraum: Juli 2008: € 0,89 Bill.; Juli 2012: € 1,77 Bill.; Ende 2019: € 3,2 Bill.; November 2020 € 4,6 Bill.; Juni 2021 vorauss. € 6,0 Bill. (Quelle: Prof. Sinn). Eine gefährliche Politik, denn es wird immer wahrscheinlicher, dass diese mittelfristig eine ruckartige Inflation, eine sog. Ketchup-Inflation auslöst, eine Entwicklung, die bei uns noch durch folgende Einflussfaktoren begünstigt wird:

- Ein Basiseffekt wird von der Mehrwertsteuer ausgehen. Die vorübergehende Mehrwertsteuersenkung hat sich als Strohfeuer und finanzwirtschaftliches Desaster erwiesen. Steuerausfällen von € 20 Mrd. stand gerade ein Konsumplus von € 6 Mrd. gegenüber, die Sparquote stieg auf 16 % (Quelle: Ifo-Institut). Wie sollen die Bürger auch konsumieren, wenn Läden, Hotels, Ferienzentren, Restaurants schließen und viele Menschen die Existenzangst erfasst? Die zum 01.01.21 wieder ansteigende Mehrwertsteuer wird einen inflationären Effekt auslösen.
- Die CO2-Steuer wird spürbar für Preissteigerungen sorgen.
- Mit zunehmenden Impfungen verbessern sich die konjunkturellen Vorzeichen. Angstsparen wird abnehmen, aufgestauter Konsum wird sich Bahn brechen.
- Der teilweise Wegfall des Soli setzt Milliarden frei.
- Unternehmen werden wieder verstärkt investieren.
- Die Globalisierung wird gebremst, Lieferketten werden wieder lokaler und damit die Produktionskosten steigen – mit entsprechender Wirkung auf die Güterpreise.

Auch in den 70er Jahren glaubten viele, der Kampf gegen die Inflation sei gewonnen. Damals war es der Ölpreisschock, der Inflation und Zinsen plötzlich und erheblich ansteigen ließ; diesmal könnte die Geldschwemme der Auslöser sein. ✪

### Wichtige Daten, Stand 11.01.21

<b>EURIBOR</b>		<b>Kassenkredite</b>	
1 Monat:	- 0,563	6 Monate:	- 0,33 - - 0,25
3 Monate:	- 0,554	12 Monate:	- 0,32 - 0,00
6 Monate:	- 0,524	24 Monate:	- 0,08 - 0,00
<b>Bund Future</b>	177,56	<b>Kommaldarlehen*</b>	
<b>Umlaufrendite</b>	- 0,56	1 Jahr:	0,00
<b>Euro</b>	1,22 US \$	5 Jahre:	0,00
		10 Jahre:	0,00 - 0,04
<b>Geldanlagen</b>		15 Jahre:	0,14 - 0,20
1 Monat - 4 Jahre	auf Nachfrage	ges. Lz. 20 Jahre:	0,22 - 0,24

5 Jahre	0,05	ges. Lz. 30 Jahre:	0,39 - 0,44
		ges. Lz. 40 Jahre:	auf Nachfrage
		ges. Lz. 50 Jahre:	auf Nachfrage

Zins-Angaben in %

\* Basis:

Nominalzins, 100 % Auszahlung,  
Tilgung annuitätisch 2 %, 1/4-jährl.,  
Zinssätze in Abhängigkeit der Betragshöhe,  
alle gängigen Alternativen darstellbar

---

#### Ihr direkter Kontakt zur MAGRAL AG

Dr. Albert Gresser, Tel.: 089 829946-0, Martin Gresser, Tel.: 089 829946-0

Kommunales Finanzmanagement:

Ernst Altendorfer, Tel.: 089 829946-55, [e.altendorfer@magral.de](mailto:e.altendorfer@magral.de)

MAGRAL AG, Offenbachstraße 41, 81245 München

Telefon: 089 829946-0, Telefax: 089 82 99 46-46

[kontakt@magral.de](mailto:kontakt@magral.de), [www.zinssteuerung.com](http://www.zinssteuerung.com), [www.magral.de](http://www.magral.de)

USt.-IDNr. DE182195801, HRB 114 166 München

Vorstand: Dr. Albert Gresser, Martin Gresser

AR-Vors.: Susanne Gresser-Lachenmayr

---

*Copyright © 2021 MAGRAL AG Financial Brokers, All rights reserved.*

Wollen Sie keine Informationen mehr von uns erhalten?

Sie können sich hier: [abmelden](#).